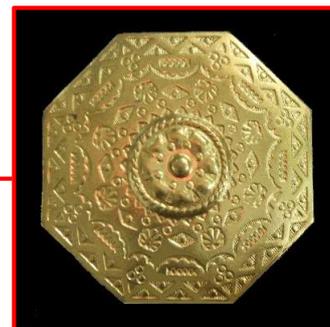


EGERLÄNDER BLASMUSIK- UND INFORMATIONSSARCHIV

Egerländer Blasmusikarchiv
Wolfgang Jensch, Buchhof 1, D-78315 Radolfzell/Bodensee



Infomaterial zum internen Gebrauch

Wendelin Kopetzky (1844-1899)

Name: Wendelin Josef Kopetzky
Beruf: k.u.k.-Militärkapellmeister, Regimentskapellmeister, Komponist
geboren: 6. April 1844, Pecka/Petzka, Kreis Jitschin/Böhmen (heute: Tschechien)
gestorben: 18. Mai 1899, Smichov bei Prag/Tschechien (heute Stadtteil von Prag)

Wendelin Kopetzky zählt wohl - im Vergleich zu anderen Militär-Komponisten der k.u.k.-Zeit sowie danach - eher zu den „Vergessenen“. Sein „Egerländer Marsch“ jedoch hat sich - nicht nur bei den Heimatvertriebenen, sondern in ganz Österreich und Deutschland gleichsam zu „Volksmusikgut“ geworden - lebendig erhalten.

Wendelin Josef Kopetzky wurde am 6. April 1844 in Pecka (Petzka) Nr. 145, Amtsbezirk Neupaka (heute Nová Paka/Tschechische Republik), Kreis Jitschin im Norden des österreichischen Kronlandes Böhmen (heute: Okres Jičín/Tschechische Republik) geboren. In der Taufmatrik und in frühen Quellen wird die Namens-Schreibweise „Kopecký“ verwendet, der noch erhaltene Auszug des Sterberegisters benutzt jedoch die heute übliche Namensform. So hat Kopetzky auch selbst unterschrieben.

Am 15. September 1873 heiratete Kopetzky in Dresden die 1848 geborene Konzertsängerin Anna Constanza Theresia Jäger. Aus der Ehe gingen vier Kinder (zwei Söhne, zwei Töchter) hervor.

Kopetzky starb als aktiver Militärkapellmeister und Komponist am 18. Mai 1899 in Smíchov bei Prag (heute Stadtteil von Prag/Praha, Tschechische Republik). Der noch erhaltene Auszug des Sterberegisters nennt eine „Nierenentzündung“ als Todesursache. Die „Prager Zeitung“ wies lediglich in einer kurzen Notiz auf das Ableben Kopetzky's hin.

Am 21. August 2019 jährte sich der 175. Geburtstag von Wendelin Kopetzky.

Lebenslauf

Wendelin Kopetzky soll in seiner Jugend Mitglied der „Dresdener Sängerknaben“ gewesen sein und anschließend am Dresdener Konservatorium studiert haben (Forschungen Dr. Josef Weinmann).

Seit dem 24. Januar 1860 diente er beim 29. Feldjäger-Bataillon in Königgrätz in Böhmen (heute: Hradec Králové/Tschechische Republik) und Czernowitz/Bukowina (heute: Westukraine; Unterlagen des österreichischen Militärkapellmeister-Pensionvereins).

Bereits als Zweiundzwanzigjähriger (1866) widmete sich Wendelin Josef Kopetzky der Militärmusik. Seit dieser Zeit trug Kopetzky immer die Militäruniform.

Wendelin Kopetzky war zunächst beim Feldjäger-Bataillon Nr. 29 in Lizenz (heute: Lučenec/Slowakei) angestellt und leitete dort von 1866 bis 1868 als k.u.k.-Militärkapellmeister die Bataillons-Kapelle (Auflösung der Kapelle am 30. Juni 1868).

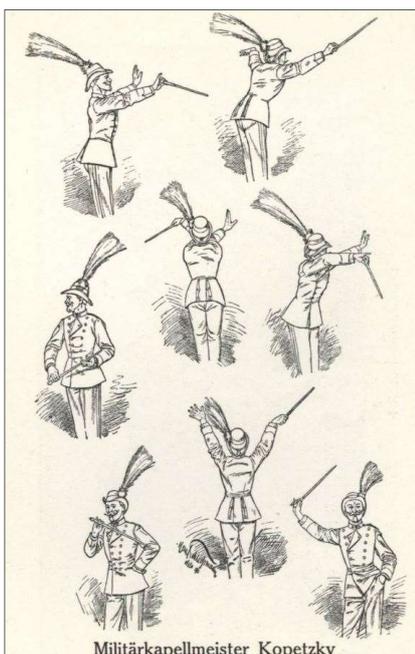
Kopetzky wechselte danach zur Kriegsmarine (1869-1871), wo er am 15. August 1869 die angesehene Position des einzigen Marinekapellmeisters der österreichischen Doppelmonarchie (Standort: Pola, heute Pula/Kroatien) erhielt und damit „Kapellmeister in Seiner Majestät Kriegsmarine zu Land und See“ war.

Diese Position bekleidete er bis zum 30. April 1871.

Nachfolger Kopetzky's als Marinekapellmeister in Pola wurde Michael Zimmermann (1833-1907), der mit der Regimentskapelle des Infanterie-Regiments Nr. 73 im Jahr 1867 bei der internationalen Militärmusik-Konkurrenz zur Weltausstellung in Paris den ersten Preis gewonnen hatte.

Danach war Kopetzky in Eger/Böhmen (heute: Cheb/Tschechische Republik) als Kapellmeister stationiert und leitete bis 1898 die Regimentskapelle des Infanterie-Regiments „Albrecht von Württemberg Nr. 73“ (IR 73).

Das k.u.k.-Infanterieregiment 73 war von 1860 bis 1918 ein Regiment der gemeinsamen k.u.k.-Armee und damit Teil der Landstreitkräfte Österreich-Ungarns.



Wendelin Kopetzky (Hans Schließmann, österreichischer Zeichner und Karikaturist, 1852-1920)

Das Infanterie-Regiment Nr. 73 wurde 1860 aufgestellt und die Standorte waren zunächst Krakau (Regimentsstab sowie das I. und II. Bataillon) und Eger (III. Bataillon). Es war eines von 18 neuen Regimentern, welche die vorhandenen 62 Regimenter auf 80 aufstockten. Erster Regimentsinhaber war Alexander Graf Mensdorff-Pouilly (1860-1865), ihm folgten Herzog Wilhelm von Württemberg (1865-1898) und Herzog Albrecht von Württemberg (1898-1918).

Die Fahnenweihe erfolgte 1862 in Krakau. Der Fahnenspruch des Regimentes lautete: „Und wenn die Welt voll Teufel wär‘ - wir folgen Dir zu Ruhm und Ehr!“ (verwendet im Refrain des „Egerländer Marsches“).

Kopetzky wirkte von 1871 bis 1899 als Regimentskapellmeister beim Infanterieregiment Nr. 73, dessen Hauptergänzungsbezirk Eger/Böhmen (heute: Cheb/Tschechische Republik) war.

Die somit 1867 in Paris preisgekrönte Militärkapelle des Regiments übernahm Wendelin Kopetzky am 1. September 1871.

Die „73er“ waren das Hausregiment der Prager, vergleichbar etwa mit den „Hoch- und Deutschmeistern“ in Wien. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 73 hatte zeitgenössischen Berichten zufolge einen hervorragenden Ruf und konzertierte während der Sommermonate auch in den böhmischen Kurorten Karlsbad (heute Karlovy Vary/Tschechische Republik), Marienbad (heute Mariánské Lázně/Tschechische Republik) und Franzensbad (heute Františkovy Lázně/Tschechische Republik).

Das Regiment war zu der Zeit in Theresienstadt/Terezin (Nordböhmen) in Garnison und wurde dann für ein Jahr nach Prag versetzt. Von 1883 bis 1889 waren die „73er“ in Innsbruck stationiert. Der nächste Ortswechsel führte die Kapelle für fünf Jahre nach Pilsen (heute: Plzeň/Tschechische Republik), bis sie ab der Mitte der 1890er Jahre bis zum Ende der Monarchie in Prag Garnison fand.

Der „Egerländer Marsch“

Im Jahr 1891 komponierte Wendelin Kopetzky für das Infanterie-Regiment 73 (IR 73) den später europaweit berühmt gewordenen „Regimentsmarsch des k.u.k.-Infanterie-Regiments Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73 mit Text im Egerländer Dialekt“ - kurz „Egerländer Marsch“. Die Komposition (opus 172) wurde dem Egerer Hausregiment als Defiliermarsch zugeordnet.

Den Text des Marsches (im 1. Teil Egerländer Volksweisen) verfasste Leutnant Richard Legnan.

Der erste Teil des Marsches enthält Volksweisen in Egerländer Mundart („Musikanten spüls oins af, Musikanten sad's rät brav ...“). Im Trio verwendet Kopetzky das ehemalige Fahnenlied des Regiments „Und wenn die Welt voll Teufel wär‘ ...“ (komponiert 1886 von Hauptmann-Auditor Freiherr von Legnani).

Der „Egerländer Marsch“ - Kopetzky's wohl berühmtestes Werk - wurde im 25. November 1891 bei einem Konzert im Vereinshaus des „Deutschen Lese- und Unterhaltungsvereines“ in Pilsen (heute: Plzeň/Tschechische Republik) erstmals öffentlich gespielt. In einer ausführlichen Rezension in der „Pilsener Zeitung“ von 28. November 1891 bezeichnete man den „neuen Regimentsmarsch“ (der Marsch hatte zu der Zeit noch keinen Titel!) als „reizendes Werk“, das viel Anklang fand und wiederholt werden musste. Die Druckausgabe des „Egerländer Marsches“ erschien beim Musikverlag Steinhauser in

Pilsen (heute: Plzeň/Tschechische Republik).

In der Zwischenkriegszeit war der „Egerländer Marsch“ dem Wiener Infanterie-Regiment Nr. 3 „Erzherzog Karl“ zugeordnet und ist in der „Zweiten Republik“ (Österreich) der Traditionsmarsch der Pioniertruppschule.

Im Jahr 1995 wurde der „Egerländer Marsch“ angeblich zu einem tschechischen Marsch erklärt. Ein „offizieller (k.u.k.-)Regimentsmarsch“ (deutsche Marschmusik-Registrierung) war er angeblich nie?!

In der umfangreichen deutschen Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ wird im Fachartikel „Marsch“ lediglich ein einziger österreichischer Regimentsmarsch namentlich erwähnt: Der „73er Regimentsmarsch“ (Egerländer Marsch) von Wendelin Kopetzky!

Der Originaldruck Nr. 1 des Marsches befindet sich im Sudetendeutschen Museum in München (Inventar-Nummer 1622).

Text:

*„Wenn einst uns ruft die heil'ge Pflicht,
Wir tapfer'n Krieger zagen nicht.
Wir schwören es mit Herz und Hand,
Mein Egerland, mein Vaterland.
Und wenn's im Felde blitzt und kracht,
Und uns das Herz im Leibe lacht,
Wir stürmen vor, auf blut'ger Bahn.
Du, Fahne leuchte uns voran.*

*Wenn Tod, Verderben uns umringt,
Kein Leben unsre Brust durchdringt,
Wir dringen vor und weichen nicht,
Wir fallen nach erfüllter Pflicht.
Wenn Lorbeer dann die Fahne ziert,
Dir, Herr, der beste Dank gebührt!
Dich preisen wir und schwör'n aufs neu,
Dass wir dem alten Wahlspruch treu.*

Refrain:

„Und wenn die Welt voll Teufel wär, wir folgen Dir zu Ruhm und Ehr“.

*„Blasmusik vom Egerland, die ist überall bekannt.
Wenn die Musik erklingt, alles vor Freude singt.
Egerländer, spielt noch mal Lieder aus dem Egertal.*

*Horrido, der Kaiser ..., wo lieblich das Band der Eger fließt.
Am langen Erzgebirges Rand, da liegt unser schönes Egerland.“*

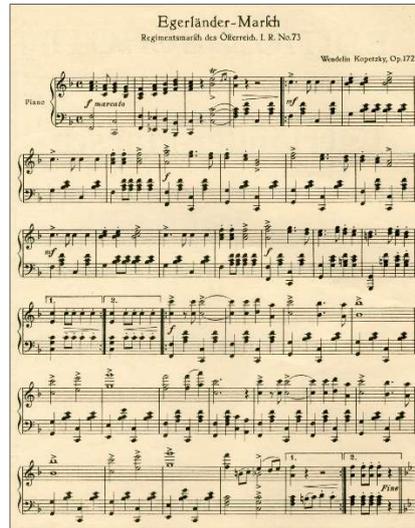
Kompositionen von Wendelin Kopetzky

Wendelin Kopetzky schrieb über 200 Werke - nicht nur militärische! Davon sind knapp 40 Kompositionen heute noch nachweisbar. Die ersten Druckausgaben seiner Noten erschienen in den 1870er Jahren.

Neben einigen Tanzstücken (zum Beispiel: „Aus dem Böhmerwald“, Walzer op. 57; „Tiroler Diand'ln“, Walzer op. 174; „Myrthe“, Polka op. 62; „Die Leitmeritzerin“, Polka française; „Express Polka schnell“; „Ihr Blick“, Polka-Mazurka; „Die Debutantin“, Polka-Mazurka op. 36; „Gruß aus dem Inntale“, Polka-Mazurka op. 140; „Die Innsbruckerin“, Polka-Mazurka op. 152; „Královna plesu“, Polka tremblante) komponierte er jedoch vor allem Militärmärsche (zum Beispiel: „Durch den Arlberg“, op. 139 -, anlässlich des Durchstichs des Arlberg-Bahntunnels im Jahre 1883; „Innsbrucker Cadettenschul-Marsch“ op. 148).



Titelblatt „Egerländer Marsch“
(Verlag Johann Hoffmann, Prag)



Notenblatt „Egerländer Marsch“ (Piano)



Titelblatt „Egerländer Marsch“
(Verlag Friedrich Hofmeister, Wien)



„Egerländer Marsch“ (Kopetzky)
Single-Schallplatte U 55 034 (1959), Egerländer Musikanten, Leitung: Ernst Mosch

Literaturhinweis: „Zum 100. Todestag von Wendelin Kopetzky“,
Österreichische Blasmusik Jg. 47, Juli 1999, S. 9 f.
Diverse Infos
Nur zur internen Verwendung (Copyrights beachten!)
Stand 4/2015